



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 10. Sitzung des
Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde
am 02.06.2015, 18:30 Uhr,
im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio, Saal,
Puschkinstraße 13, 16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 05.05.2015
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen der Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
8. Informationsvorlagen
9. Information und Diskussion zur ärztlichen Versorgung in Eberswalde durch Herrn Dipl.-Med. Andreas Schwark stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg
10. Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
11. Vorschläge der Fraktionen zur Besetzung des Kulturbeirats (soweit vorliegend)
12. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

12.1 **Vorlage:** BV/0148/2015

Einreicher / zuständige Dienststelle:

17 - Steuerungsdienst

Änderung der Entgelt- & Benutzerordnung für das Sportzentrum Westend

12.2 **Vorlage:** BV/0153/2015

Einreicher / zuständige Dienststelle:

41 - Kulturamt

Kulturförderung Westend Parkfest

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration, Frau Dr. Pischel, eröffnet die Sitzung um 18:30 Uhr.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Pischel stellt fest:

- form- und fristgerecht geladen,
- 10 Mitglieder anwesend,
- Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration beschlussfähig,
- keine Einwendungen.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 9. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 05.05.2015

- keine Einwendungen

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Herr Zimmermann

- fragt nach den Gründen für den Beginn der Sitzung um 18:30 Uhr und merkt an, dass hierfür doch ein Beschluss des Ausschusses notwendig sei

Frau Dr. Pischel

- führt aus, dass die Verlegung des Beginns auf 18:30 Uhr notwendig war, da der Saal vor der Sitzung durch die Volkssolidarität belegt wurde; die zusätzliche Zeit wurde für das Umräumen und Vorbereiten des Saales benötigt; es handelt sich um eine einmalige Verschiebung

Herr Dr. Spangenberg

- bezieht sich auf TOP 4 der Tagesordnung und gibt folgendes zu Protokoll:
 - *Die unter TOP 9 angekündigte Information wird uns heute nach 18:30 Uhr gegeben. Mindestens genau so wichtig ist aber diese Information für alle Bürger der Stadt, nicht nur für Ausschussmitglieder. Es wäre nach Ansicht unserer Fraktion besser, wenn in einer Veranstaltung am Tage die Bürger aus Eberswalde diese wichtige Information bekämen. Insofern geht die heutige abendliche Information an der eigentlichen Zielgruppe vorbei. Wir beantragen, diese Information auch als eine Veranstaltung am Tage für unsere Bürger vorzusehen.*

Herr Gatzlaff

- führt aus, dass die Ausschüsse öffentlich tagen und somit jeder Bürger die Möglichkeit hat an diesen teilzunehmen; in der Stadtverordnetenversammlung am 28.05.2015 sowie in der Märkischen Oderzeitung wurde ausdrücklich auf diesen Beitrag hingewiesen
- schlägt vor, sich die von Herrn Schwark zusammengestellten Informationen zur Ärzteversorgung in Eberswalde anzuhören und gegebenenfalls Fragen zu stellen; sollte sich dann die Notwendigkeit einer Zusatzveranstaltung ergeben, könnte diese dann organisiert werden

Frau Dr. Pischel

- bedankt sich bei Herrn Gatzlaff, dass die Anregung des Seniorenbeirats aufgegriffen und so schnell in dieser Form umgesetzt werden konnte

Abstimmung der Tagesordnung: einstimmig beschlossen

TOP 5

Informationen der Vorsitzenden

- keine Informationen

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Herr Carsten Zinn, Frankfurter Allee 57, 16227 Eberswalde

- führt aus, dass die Bitte um Informationen zur ärztlichen Versorgung in Eberswalde aus dem Seniorenbeirat kam und ist verwundert, dass die Mitglieder heute nicht anwesend sind
- merkt an, dass es sinnvoller wäre solche Veranstaltungen zu einem Zeitpunkt stattfinden zu lassen, an dem die Zielpersonen auch teilnehmen könnten

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

Herr Gatzlaff

- führt zur Frage von Herrn Zimmermann unter TOP 4 aus, dass wegen der Vorbelegung die Zeit für den Umbau sehr knapp war und durch die Verschiebung ein kleines Zeitfenster geschaffen werden konnte; die Ausschusssitzung wird durch die Vorsitzende organisiert, ihr obliegt auch die Festlegung des Sitzungsbeginns
- informiert zu einer Umfrage des Städtekranses Berlin-Brandenburg zur Lebensqualität
- informiert zum Straßenkulturfest FinE am 06.06.2015 und lädt zu diesem ein
- informiert zu dem vorab versandten Antrag des Vereins „Die Mühle e. V.“ dass erst einmal nur 7.500 € (2.000 € Flexibilitätsmittel Kulturförderung, 1.500 € Innerstädtische Veranstaltungen, 2.000 € Sonderausstellungen, 2.000 € Buchmittel) im Budget des Kulturamtes zur Verfügung gestellt werden können; der Verein möchte die Räumlichkeiten im Oktober wieder öffnen, hierfür muss der Zuschuss allerdings in der Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2015 gefasst werden, eine Diskussion im Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration ist somit nicht mehr möglich; bittet die Fraktionen unter dem Tagesordnungspunkt 10 ein Stimmungsbild zu diesem Vorschlag abzugeben

Herr Dr. Neubacher

- informiert, dass mit Vorbereitung zur Verleihung des 1. Amadeu-Antonio-Preises am 04.12.2015 begonnen wurde; die Ausschreibung wird in Zusammenarbeit mit der Amadeu-Antonio-Stiftung und dem RBB in ca. zwei Wochen ausgeschrieben; der Preis wird für Initiativen ausgereicht, die sich mit künstlerischen Ideen mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen wollen

Frau Bunge

- informiert, dass am 06.06.2015 in Eberswalde die 22. Brandenburgische Seniorenwoche eröffnet wird

Frau Oehler

- bittet die genaue Aufschlüsselung der Zuschussfinanzierung für „Die Mühle e.V.“ zur Verfügung gestellt zu bekommen

Herr Gatzlaff

- sagt eine Übermittlung per E-Mail zu

TOP 8

Informationsvorlagen

- keine Informationsvorlagen

TOP 9

Information und Diskussion zur ärztlichen Versorgung in Eberswalde durch Herrn Dipl.-Med. Andreas Schwark stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg

Frau Dr. Pischel

- begrüßt Herrn Dipl.-Med. Schwark, stellvertretender Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und Herrn Dipl.-Med. Pohle, gewählter Vertreter der Ärzte für den Servicestellenbeirat im Altkreis Eberswalde

Herr Dipl.-Med. Schwark

- gibt anhand einer Präsentation Informationen zur ärztlichen Versorgung in Eberswalde; diese ist als Anlage 2 der öffentlichen Niederschrift beigefügt

Frau Dr. Pischel

- bedankt sich bei Herrn Schwark für seine Ausführungen und bittet um Fragen

Herr Stegemann

- fragt zur Thematik Termine bei Fachärzten, ob Wartezeiten auf einen Termin von 3-4 Monaten bekannt sind und merkt an, dass es bei den derzeitigen Öffnungszeiten der Arztpraxen für Berufstätige schwierig ist, einen Arztbesuch wahrzunehmen

Herr Dipl.-Med. Schwark

- erklärt, dass die Problematik der langen Wartezeiten bei Facharztterminen bekannt ist; deutschlandweit bekommen jedoch 80% der Patienten einen Termin bei ihrem Wunschfacharzt zu ihrem Wunschtermin; es ist auch bekannt, dass dies je nach Region und Krankenversicherung unterschiedlich ist; weist auf das Beschwerdemanagement der Kassenärztlichen Vereinigung hin und merkt an, dass hier noch keine Beschwerden zu Facharztterminen aus Eberswalde eingegangen sind
- führt zu den Öffnungszeiten aus, dass Kollegen mit einer vollen Zulassung verpflichtet sind eine Patientenversorgung von 20 Stunden in der Woche anzubieten, die Verteilung der Stunden kann den Ärzten nicht vorgeschrieben werden

Herr Roedel

- merkt an, dass es vor allem für Senioren unzumutbar ist trotz Termin stundenlang in der Hausarztpraxis auf die Behandlung warten zu müssen, auch seien in vielen Praxen bereits Schilder aufgestellt, die darauf hinweisen, dass keine neuen Patienten mehr aufgenommen werden; ein besonderes Problem stellen hier die Augenärzte dar
- erklärt, dass die Neurochirurgische Praxis im Krankenhaus sehr gut angenommen wird, jedoch seit Jahren keine MRT-Termine vergeben werden und man im Krankenhaus bereits auf andere Einrichtungen im Umland verwiesen wird

Herr Dipl.-Med. Schwark

- führt zur Thematik Hausärzte aus, dass sich in Eberswalde noch drei weitere Hausärzte ansiedeln können und fordert die Stadtverordneten dazu auf, für Eberswalde zu werben

- erklärt, dass viele Praxen mit einem Wartezeitmanagementsystem arbeiten, dieses aber auch überlastet ist, wenn Montag Morgen die Praxis überfüllt ist
- merkt an, dass das Wartezeitmanagementsystem bei den Augenarztpraxen in Eberswalde gut funktioniert; wer aufgrund der dringenden Notwendigkeit einer Konsultation z. B. durch eine Überweisungsschein oder die Übermittlung durch den Hausarzt zum Augenarzt übersandt wird, bekommt auch sicher einen Termin; kurzfristige Termine mit geringer Wartezeit werden auch zukünftig in nicht akuten Situationen nur sehr schwer möglich sein

Herr Dipl.-Med. Pohle

- informiert zum MRT im Krankenhaus, dass dieses für das Krankenhaus gekauft wurde und somit vorrangig für Patienten des Krankenhauses genutzt wird

Herr Gatzlaff

- merkt an, dass die dargestellten Daten zeigen, dass die Stadt Eberswalde eigentlich sogar überversorgt ist, das Gefühl der Bürger aber eine deutliche Unterversorgung aufzeigt und fragt aus Sicht der Kassenärztlichen Vereinigung nach den Maßnahmen für die Herstellung von mehr Transparenz bei der Diskrepanz zwischen dem gefühlten und dem tatsächlichen Stand der ärztlichen Versorgung in Eberswalde
- weist auf die Ärztesuche auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin-Brandenburg hin und merkt an, dass diese leider nicht über die Google-Suche zu finden ist; fragt, ob an dem einfachen Auffinden der Kassenärztlichen Vereinigung über die Google-Suche gearbeitet wird
- berichtet von einem Fall, der an ihn herangetragen wurde, bei dem eine Mutter mit einem 12 Monate altem Kleinkind drei Stunden in der Notaufnahme warten musste, da es keinen kinderärztlichen Bereitschaftsdienst in Eberswalde mehr gibt und fragt nach der Stellung der kassenärztlichen Vereinigung hierzu

Herr Dipl.-Med. Pohle

- erklärt, dass es in Eberswalde vier Augenärzte mit insgesamt drei Vollzeitstellen gibt; die Dreier-Praxis gibt seines Wissens nach keine Termine aus, die ersten zwanzig Patienten die zur Öffnung der Praxis da sind, werden behandelt

Herr Gatzlaff

- merkt an, dass es nicht richtiges Signal an die Bürger sein kann, wenn sie für einen Termin anstehen müssen und dann nicht einmal klar ist, ob sie auch behandelt werden

Herr Dipl.-Med. Schwark

- weist darauf hin, dass es bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Meldung im Beschwerdemanagement gab und bittet solche Fälle ihm oder Herrn Dr. Pohl mitzuteilen
- erklärt zur fachärztlichen Nachwuchsgewinnung im Augenarztbereich, dass es wenig Augenkliniken gibt und somit auch wenige Augenärzte ausgebildet werden; ein weiteres Problem ist, dass vor allem Ärzte, die in den Städten ausgebildet werden, schwer zu bewegen sind aufs Land zu ziehen
- führt zur Google-Suche aus, dass sich dies dem Einfluss der Kassenärztlichen Vereinigung entzieht, die Ärztesuche aber auf www.kvbb.de zu finden ist

Frau Schostan

- ist über die Diskrepanz zwischen der gefühlten Versorgung und der Statistik überrascht
- weist darauf hin, dass man bei vielen Ärzten auch mit Termin 3-5 Stunden warten muss und sieht es als unzumutbar an, dass Patienten in Schlangen vor der Arztpraxis warten müssen
- merkt an, dass eine dringende Notwendigkeit zur Versorgung nicht immer gegeben ist, findet es aber auch schwierig, dies selbst einzuschätzen
- weist darauf hin, dass durch den Demografischen Wandel sich auch die Patientenstruktur geändert hat und ältere Menschen öfter einen Arzt aufsuchen; dies muss in der Arzt-Patienten-Relation berücksichtigt werden

Herr Dr. Spangenberg

- beantragt das Rederecht für anwesende Bürger

Abstimmung des Rederechts: mehrheitlich angenommen

Herr Neumann

- regt in Hinblick auf die derzeitige Flüchtlingssituation in Eberswalde an, den Mitarbeiter*innen in Arztpraxen einen Englischkurs zu ermöglichen, um die Kommunikation mit den Flüchtlingen zu erleichtern

Herr Dipl.-Med. Schwark

- sieht den Vorschlag als Angebot, das man den Krankenkassen unterbreiten kann, danach müsste eine Bedarfsabfrage in den Praxen erfolgen
- führt zur Berechnung der Arzt-Patienten-Relation aus, dass Senioren bereits als ein Einflussfaktor mit in der Berechnung berücksichtigt sind, jedoch bedürfen die Werte eine generelle Überarbeitung, die bis 2016 erfolgt sein soll
- erklärt, dass in Eberswalde mehr Eltern mit ihren Kindern die Notaufnahme aufsuchten als den bis April 2015 bestehenden Bereitschaftsdienst; zur Zeit ist die Belastung durch den Bereitschaftsdienst für die noch tätigen Kinderärzte zu hoch; Ziel ist es in Zusammenarbeit mit dem Werner-Forstmann-Krankenhaus wieder einen Bereitschaftsdienst einzurichten, hierfür sind jedoch noch rechtliche Rahmenbedingungen zu klären; es wird damit gerechnet, dass zum Ende des 4. Quartals eine befriedigende Situation erreicht ist

Herr Dipl.-Med. Pohle

- führt aus, dass in Eberswalde nur noch vier Kinderärzte tätig sind, von denen zwei über 60 Jahre alt sind und diese den Bereitschaftsdienst nicht abdecken können; die Kinderärzte des Krankenhauses könnten leider nicht an diesem teilnehmen, da es sich meist um Assistenzärzte handelt, diese dürfen keinen Bereitschaftsdienst leisten

Frau Bunge

- fragt, inwieweit eine Beratung der Praxen in Hinblick auf die Barrierefreiheit durchgeführt wird

Herr Dipl.-Med. Schwark

- führt aus, dass für alle alten Praxen Bestandsschutz besteht, jede neue Praxis jedoch barrierefrei gestaltet sein muss; die Kassenärztliche Vereinigung berät auch hierzu

Herr Zinn

- merkt an, dass die Behandlung von Flüchtlingen auch für die Ärzte eine große Herausforderung darstellen und dies mit einem Englischkurs nicht zu lösen ist
- fragt, ob es Überlegungen gibt in den Wohnverbänden Sprechstunden mit für die Situation der Flüchtlinge ausgebildeten Personal vor Ort einzurichten

Herr Dipl.-Med. Schwark

- führt aus, dass es sich bei der Asylbewerberproblematik um ein gesamtgesellschaftliches Problem handelt und die Kassenärztliche Vereinigung nur für die gesetzlich Krankenversicherten zuständig ist; Asylbewerber unterliegen auch in der medizinischen Betreuung den Kommunen; es wurden vor einigen Jahren Regelungen zur Bezahlung getroffen; Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass es sinnvoll ist, wenn Kommunen und Ärzte gemeinsam über das Problem sprechen (Wo stehen Kapazitäten zur Verfügung? Was ist sinnvoll? Wie kann dies umgesetzt werden?)
- merkt zur Versorgung im ländlichen Raum an, dass die Ansiedlung von Ärzten in anderen Bundesländern gefördert wird

Herr Voigt, Mitglied des Seniorenbeirats

- erklärt, dass die Arbeitsbedingungen der Ärzte und Pflegekräfte verbessert werden muss um eine befriedigende Patientenversorgung zu erreichen

Herr Ortel

- spricht sich für die Einrichtung eines Ansiedlungsprogramms für Ärzte in der Stadt Eberswalde aus und wird das Anliegen als Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen mit in den Ausschuss nehmen

Frau Büschel

- bittet um eine kurze Erläuterung des Programms Agnes II und fragt, welchen Einfluss die Krankenkassen auf die Arztwahl haben

Herr Dipl.-Med. Schwark

- erklärt, dass es sich bei Agnes II um ein Programm zur Betreuung von vor allem chronischkranken Patienten handelt; Mitarbeiter von Arztpraxen werden durch eine Qualifizierungsmaßnahme dazu ausgebildet

Herr Roedel

- fragt, ob die Eröffnung von Praxen durch das Land Brandenburg gefördert wird

Herr Dipl.-Med. Schwark

- verneint dies; es gibt jedoch Initiativen von Krankenhäusern und Landkreisen zur Förderung von Studenten, um diese langfristig an die Region zu binden

TOP 10

Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vorsitzenden des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

- keine Anfragen

TOP 11

Vorschläge der Fraktionen zur Besetzung des Kulturbeirats (soweit vorliegend)

Frau Schostan

- die CDU-Fraktion schlägt Frau Renate Scholz, Eichwerderstr. 22, 16225 Eberswalde vor
- fragt, ob bekannt ist, ob und welche Mitglieder des alten Kulturbeirats im neuen mitwirken werden

Herr Gatzlaff

- führt aus, dass sich die Verwaltung bisher nicht an dem Besetzungsvorgang beteiligt hat, da es sich um eine Angelegenheit der Stadtverordneten handelt; sollte der Ausschuss dies wünschen, wird er es in Erfahrung bringen

Herr Dr. Spangenberg

- merkt zum Titel des Tagesordnungspunktes an, dass die Fraktionen bei der Besetzung des Kulturbeirates kein Mitspracherecht haben, da dieser durch die Stadtverordneten bestimmt werden

Frau Dr. Pischel

- führt aus, dass es sich lediglich um eine Formfrage handelt und merkt an, dass der Weg zu den Stadtverordneten über die Fraktionen geht
- ist dankbar für die eingebrachten Vorschläge und bittet dies auch in den Fraktionen weiter zu besprechen

TOP 12

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 12.1

Vorlage: BV/0148/2015

Einreicher / zuständige Dienststelle:

17 - Steuerungsdienst

Änderung der Entgelt- & Benutzerordnung für das Sportzentrum Westend

Frau Dr. Pischel

- begrüßt Herrn Schaefer und beantragt das Rederecht für ihn

Abstimmung Rederecht: einstimmig erteilt

Herr Schaefer

- gibt eine Einführung zur vorliegenden Beschlussvorlage

Herr Dr. Spangenberg

- bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Schaefer
- gibt folgende Aussagen zu Protokoll:
 - *Die Darlegungen zu den gestiegenen Kosten sind für den Leser nicht nachvollziehbar. Dafür sind die Übersichten zu grob gegliedert. Der Leser muss sich die Mühe machen und die Prozente ausrechnen, das mag für uns Ausschussmitglieder angehen, ist dem interessierten Bürger aber wohl kaum zuzumuten.*
 - *Die Aufwendungen sind nicht nach Personal-, Reinigung, Wartung, Instandhaltung, Sonstiges gegliedert. Sonstige Kosten sind nicht erklärt. Da werden dem Leser nicht die Hauptursachen klar. Wir vermissen hier Gründlichkeit der Darlegungen.*
- die Fraktion lehnt die Vorlage auf Grund der Form der Aufbereitung ab

Herr Wrase

- bedankt sich bei Herrn Schaefer
- merkt an, dass die Kosten für die Familienkarte von 16 € auf 19,60 € gestiegen sind und fragt, wie stark diese in Anspruch genommen wird

Herr Schaefer

- kann im Moment keine genauen Verkaufszahlen vorlegen, wird diese aber nachreichen
- führt aus, dass es sich um einen Paketpreis handelt, der geringer sein muss als die Aufrechnung der Einzelpreise

Frau Schostan

- bedankt sich bei Herrn Schaefer für die transparente Darstellung
- führt zur Geldwertkarte aus, dass es gängig ist, dass Rabatte nicht addiert werden; durch die Kombination des ermäßigten Tarifs mit der Geldwertkarte würde dies jedoch erfolgen; die Fraktion bittet zu überlegen, ob die Rabattierung über Geldwertkarte nur für den normalen Tarif ermöglicht wird, um die doppelte Rabattierung zu vermeiden

Herr Schaefer

- stimmt den Überlegungen von Frau Schostan zu; eine doppelte Rabattierung ist nicht empfehlenswert; es gibt zwei Gruppen von Besuchern, erstere bezahlen den normalen Eintrittspreis und erhalten ihren Rabatt über die Geldwertkarte, die zweite Gruppe erhält den Rabatt über die ermäßigten Eintrittspreise
- erklärt, dass der Vorschlag von Frau Schostan, sollte der Ausschuss dem zustimmen, als Änderung eingearbeitet werden kann

Herr Gatzlaff

- merkt an, dass es auf den ersten Blick nach einem hohen Rabatt aussieht, erinnert jedoch daran, dass in anderen städtischen Einrichtungen die Ermäßigtentarife bereits 50% des Normaltarifs betragen; erinnert, dass mit der nächsten Haushaltsplanung die ermäßigten Tarife der städtischen Einrichtungen vereinfacht und vereinheitlicht werden sollen

Frau Schostan

- schlägt vor, den Satz „Rabatte sind nicht kombinierbar.“ auf die Karten zu drucken
- merkt an, dass Gäste die bereits den ermäßigten Preis bezahlen mit der Geldwertkarte auf einen Gesamtrabatt von 35 % kommen können

Herr Ortel

- merkt an, dass die Kosten transparent dargestellt werden müssen und bittet um die Aufschlüsselung, in welchen Bereichen es Kostensteigerungen gab

Herr Schaefer

- erklärt, dass es in drei Positionen zu Kostensteigerungen gekommen ist
 1. Lohnkosten
 2. Wartungskosten
 3. Stromkosten

Herr Gatzlaff

- antwortet auf Anregungen von Herrn Ortel und Herrn Spangenberg; sollen natürlich transparent informiert werden, bittet jedoch auch Aufwand und Nutzen gegenüber zu stellen
- weist darauf hin, dass Herr Schaefer jeden September im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen die Abrechnung des letzten Jahres ausführlich vorstellt
- erklärt, dass die Änderung der Entgeltordnung nicht unbedingt mit einer Attraktivitätssteigerung einhergehen muss
- bittet, die Vorlage nicht aus rein formalen Gründen abzulehnen und sich mit dem Inhalt auseinander zu setzen
- weist darauf hin, dass Änderungen aus personellen Gründen nicht bis zur Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen am 11.06.2015 eingearbeitet werden können und eine Verschiebung der Beschlussfassung in die Septembersitzungen aufgrund der gesetzlichen Änderungen Folgen nach sich ziehen würde

Frau Dr. Pischel

- spricht sich im Namen der Fraktion DIE LINKE für Beschlussvorlage aus und findet die dargestellte Erhöhung angemessen

Frau Schostan

- merkt an, dass es sich beim Sportzentrum Westend, wie auch oft durch Herrn Schaefer dargestellt, um ein Verlustgeschäft handelt und somit nicht auf Einnahmen verzichtet werden kann
- bittet, über ihren Vorschlag eines Zusatzsatzes auf den Geldwertkarten nachzudenken

Frau Oehler

- fragt, nach den Nutzerzahlen der Geldwertkarten

Herr Schaefer

- berichtet, dass im Jahr 2014 4000 Karten verkauft wurden, hieraus konnten Einnahmen in Höhe von 230.000 € erzielt werden, somit wurden 30 % des Gesamtumsatzes nur über diese eingenommen; würden die Rabattierung nicht mehr auf den ermäßigten Preis möglich sein, würde dies zu höheren Einnahmen führen
- merkt an, dass durch die Vorfinanzierung der Karten zusätzliche Zinserträge erzielt werden konnten, aufgrund der derzeitigen Zinssituation ist dies im Moment vernachlässigbar; mit den Karten wird zur Zeit das Ziel verfolgt, den Kundenstamm zu halten; auf die Geldwertkarte soll jedoch auch nicht verzichtet werden, z. B. wird diese gern als Weihnachtsgeschenk gekauft

Frau Oehler

- fragt zu den Kategorien der Entgelte, in welche neue Kategorie die Nutzer der ehemaligen Kategorie 3 fallen, wenn diese jetzt entfällt

Herr Schaefer

- führt aus, dass die Regelungen vereinfacht wurden und diese jetzt der Kategorie zwei oder der neuen Kategorie drei zugeordnet werden

Abstimmung: mehrheitlich befürwortet

Der Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung folgende Beschlussfassung vorzunehmen:

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eberswalde stimmt den in den Anlagen 1 und 2 vorgeschlagenen Änderungen der Entgeltordnung und der Eintrittspreise für das Sportzentrum Westend zu und beauftragt den Bürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung der Technischen Werke Eberswalde GmbH einen entsprechenden Beschluss zur Umsetzung herbeizuführen.

TOP 12.2

Vorlage: BV/0153/2015

Einreicher / zuständige Dienststelle:

41 - Kulturamt

Kulturförderung Westend Parkfest

Herr Dr. Spangenberg

- gibt folgende Aussagen zu Protokoll:
 - *Gemäß Tagesordnung und gemäß Vorlage handelt es sich um einen Beschluss.*

Nicht so aber gemäß Beschlussvorschlag. Da ist lediglich von einem Einvernehmen die Rede. Ein Einvernehmen ist kein Beschluss. Der Einreicher sollte einen Beschluss auch Beschluss nennen.

- *Im Antrag Stadtteilvereins Eberswalde-Westend e. V. wird die Adresse Heegermühler Straße 69 angegeben. Dort befindet sich aber die Geschäftsstelle des Fußballvereins Preussen. Welche Verquickungen gibt es zwischen dem Fussballverein Preussen und dem Westend-Verein?
Auch haben wir die Frage: Welche Funktionen bündeln sich in der Person Kristian Stelse?
Wir halten solche Personalunion nicht für besonders glücklich und wollen das heute und hier auch deutlich gesagt haben.*
- *Als mail-Adresse wird die Kreisverwaltung Barnim angegeben.
Kristian.stelse@kvbarnim.de
Die Frage ist: Ist der Verein „Eberswalde- Westend e. V.“ berechtigt unter der Mail-Adresse der Kreisverwaltung aufzutreten? Liegt hier ein Etti-
ten.Swindel vor?*
- *Wir halten die Klärung der Fragen für erforderlich und machen unsere Zustimmung davon abhängig.*

Frau Dr. Pischel

- führt aus, dass sie bereits in der letzten Legislaturperiode mit der Stadtverwaltung intensive Gespräche über die Thematik „Beschlussfassung in beratenden Ausschüssen“ hatte und sich darauf geeinigt wurde die Wortwahl „Einvernehmen hergestellt“ verwendet werden soll

Herr Gatzlaff

- führt aus, dass er sehr froh darüber ist, dass sich Bürger in Vereinen ehrenamtlich engagieren, gern auch in mehreren Vereinen
- bittet um entsprechende Wertschätzung für solche Bürger, egal ob an- oder abwesend

Frau Dr. Pischel

- bittet um die Erteilung der Rederechts für Herrn Stelse

Abstimmung Rederecht: einstimmig erteilt

Herr Stelse

- stellt sich als Organisator des Westendpark-Festes vor; ist Mitglied im Vorstand des Stadtteilverein Eberswalde-Westend e. V. und zweiter Vizepräsident des FV Preussen Eberswalde e.V.
- erklärt, dass der Stadtteilverein mit dem FV Preussen Eberswalde e. V. zusammenarbeitet und den Briefkasten des Vereinsbüros nutzen kann; ein eigenes Büro kann auf Grund der Größe des Vereins nicht unterhalten werden

Herr Neumann

- fragt, wie die Vereinstätigkeit mit der Kreisverwaltung Barnim im Zusammenhang steht

Herr Stelse

- erklärt, dass er Mitarbeiter des Landkreises Barnim ist; die im Anhang befindliche E-Mail wurde von der Dienst-Adresse versandt, da Herr Dr. Neubacher um eine schnelle Zuarbeit gebeten hatte; es handelt sich hierbei ausdrücklich um eine Ausnahme

Herr Zimmermann

- fragt zu den angegebenen Kontodaten, an wenn der Zuschuss ausgezahlt wird

Herr Stelse

- führt aus, dass die angegebenen Kontodaten die des Vereinskontos sind und der Zuschuss auf dieses überwiesen wird

Herr Dr. Neubacher

- erklärt, dass der Antrag des Stadtteilverein Eberswalde-Westend e. V. durch das Kulturamt geprüft und für förderungswürdig befunden wurde; alle für die Förderung notwendigen Unterlagen liegen dem Kulturamt vor

Herr Zimmermann

- fragt, warum diese Unterlagen den Ausschussmitgliedern nicht vorliegen

Herr Gatzlaff

- führt aus, dass es eine klare Arbeitsteilung zwischen Politik und Verwaltung gibt; die Aufgabe der Politik ist es Entscheidungen über die Bewilligung zu treffen, die Verwaltung ist für die Klärung der Formalien zuständig; bittet, dass im Fachausschuss über die Inhalte diskutiert und die Prüfung der Formalien Herrn Dr. Neubacher überlassen wird

Frau Dr. Pischel

- bittet um das Führen einer inhaltlichen Diskussion
- erklärt als Fraktionsmitglied der Fraktion DIE LINKE, dass die letzten Feste in Westend große Zustimmung unter den Bürgern gefunden haben und dies weitergeführt werden sollte

Frau Oehler

- merkt an, dass für die Unterstützung von Stadtteilstesten 15.000 € im Haushalt eingestellt sind; drei weitere Veranstaltungen sind bereits geplant, wie viel bleibt dann noch für andere Feste übrig; spricht sich für eine Reduzierung des Zuschusses aus und schlägt vor, die somit freigesetzten Mittel für die Finanzierung des noch fehlenden Betrages für den Verein Die Mühle e. V. zu verwenden

Herr Gatzlaff

- führt aus, da im Haushaltsplan 15.000 € eingestellt sind, bleiben nach Bewilligung des Zuschusses für das Westendpark-Festes noch 6.000 € für weitere Veranstaltungen zur Verfügung; Werbung für die Zuschüsse wurde durch die Presse sowie im Amtsblatt gemacht

- merkt an, dass ein gegenseitiges Aufwägen nicht förderlich sei und das Augenmerk darauf gelegt werden sollte ein ausgewogenes Angebot für die breite Bevölkerung zu schaffen; rät daher bei den beantragten 9.000 € zu bleiben und versichert, dass im Budget des Kulturamtes nach einer Möglichkeit gesucht wird, die noch fehlenden Mittel für den Verein „Die Mühle e. V.“ zu beschaffen
- weist darauf hin, dass eine Reduzierung des Zuschusses das Fest in Frage stellen und unter Umständen dazu führen könnte, dass das Fest nicht statt findet

Frau Schostan

- merkt an, dass es an der Zeit ist, auch in den anderen Stadtteilen solche Aktivitäten durchzuführen
- fragt, ob es von anderen Vereinen bereits konkrete Anfragen zu den in diesem Jahr noch benötigten Zuschüssen gibt

Herr Gatzlaff

- führt aus, dass zur Zeit nur unverbindliche Anfragen vorliegen und diese auch nicht die noch zur Verfügung stehende Summe überschreiten

Frau Dr. Hoffmann

- findet die Steigerung von bisher 2.000 € auf 9.000 € erheblich und spricht sich für einen Kompromiss in Höhe von 5.000 € aus

Herr Dr. Spangenberg

- findet die beantragte Summe zu hoch und spricht sich für einen Betrag zwischen 5.000 € und 7.000 € aus
- stellt die Dauer des Festes über zwei Tage in Frage

Herr Wrase

- findet eine Steigerung des Zuschusses durch die Stadt von 45% zum Vorjahr zu hoch und spricht sich für einen Zuschuss zwischen 4.000 € und 5.000 € aus

Herr Neumann

- spricht sich für das Engagement des Stadtteilvereins und die Durchführung des Westendepark-Festes aus
- informiert, dass durch den Sprecherrat Soziale Stadt noch ein Antrag zur Bezuschussung des Weihnachtsmarkts im Brandenburgischen Viertel in Höhe von ca. 3.000 € eingereicht wird

Herr Gatzlaff

- merkt an, dass dieser bereits in die Planung mit aufgenommen ist
- erklärt, dass im Einvernehmen mit Herrn Stelse der Zuschussbetrag auf 7.500 € reduziert werden könnte und bittet um eine Rückmeldung hierzu

Frau Dr. Pischel

- bittet um die Verständigung über die Summe des Zuschusses

Herrn Wrase

- merkt an, dass aus dem Ausschuss Summen um die 5.000 € genannt wurden und erklärt, dass durch den Verein lediglich ein Eigenanteil von 200 € geleistet wird

Frau Schostan

- merkt an, dass es für einen Verein immer schwierig ist Eigenmittel aufzubringen und Mittel einzuwerben; ein geringer Eigenanteil ist nichts Ungewöhnliches und man muss hierbei auch sehr stark das eingebrachte ehrenamtliche Engagement berücksichtigen

Herr Stelse

- führt aus, dass die angegebenen Eigenmittel nur das ist, was der Verein an Mitteln zur Verfügung hat; sind bemüht weitere Spenden und Sponsoring einzuwerben

Frau Oehler

- merkt an, dass gemäß Antrag noch weitere öffentlichen Mittel beantragt wurden und fragt, ob diese genehmigt sind

Herr Stelse

- informiert, dass es sich hierbei um Zuschüsse des Landkreises Barnim handelt und diese gewährt wurden

Abstimmung der Änderung des Antrages mit einem Zuschussbetrag von 7.500 €
mehrheitlich zugestimmt

Herr Gatzlaff

- kommt auf den Antrag des Vereins Die Mühle e. V. zurück und bittet um ein Meinungsbild, ob der Antrag ohne erneute Behandlung im Fachausschuss in der Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2015 beraten werden soll

Herr Ortel

- führt aus, dass es gut ist, in Nachhaltigkeit zu investieren

Herr Dr. Spangenberg

- erklärt, dass er dem Antrag zustimmen wird

Frau Schostan

- fragt, warum der Antrag erst jetzt eingebracht wurde

Herr Gatzlaff

- führt aus, dass die E-Mail von Frau Brodmann an alle Stadtverordneten und den Bürgermeister gerichtet war; die Verwaltung hat beschlossen, den Antrag aufzunehmen und ihm den Ausschuss zur Diskussion der weiteren Verfahrensweise vorzustellen

Frau Dr. Hoffmann

- ergänzt, dass die Brandschutzaufgaben, welche den neuen Antrag notwendig machen erst Ende April erlassen wurden und somit nicht früher reagiert werden konnte
- hofft, dass der fehlende Zuschussbetrag noch bereitgestellt werden kann

Herr Dr. Spangenberg

- spricht sich dafür aus, den Antrag auch in den Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen zu bringen

Frau Oehler

- bittet, die inhaltliche Diskussion zu beenden, da es lediglich um die Positionierung zur Aufnahme des Antrags in die Stadtverordnetenversammlung ohne vorherige Beratung in den Fachausschüssen ging

Abstimmung zum Antrag des Vereins Die Mühle e. V. ohne vorherige Vorberatung im Fachausschuss in die Stadtverordnetenversammlung: mehrheitlich befürwortet

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde stellt Einvernehmen her, die Förderung von 9.000 € Kulturförderung für das Haushaltsjahr 2015 an den Stadtteilverein Eberswalde-Westend e.V. für das 3. Westender-Parkfest bereitzustellen.

Dr. Pischel
Vorsitzender des Ausschusses für
Kultur, Soziales und Integration

Voigt
Schriftführerin

